

3/09

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung



Neues aus der ILS-Forschung	2 – 6
Kurznachrichten	5
Personalia	7
ILS-Projektergebnisse	8 – 10
ILS-Kooperationen	11
Termine/Neuerscheinungen	12
Impressum	12

Diese Ausgabe des ILS Journals steht ganz im Zeichen der Zusammenarbeit und Vernetzung. Ob beim Städtebaulichen Kolloquium, beim 8. Dortmunder Wissenschaftstag, der Global Young Faculty, beim Thema Mobilitätsmanagement oder bei neuen Ansätzen zu Geoinformation und Monitoring: Kooperation und Kommunikation nach außen und nach innen sind für unser Institut von großer Bedeutung.

Der zweite Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die städtische Entwicklung am Beispiel der „Neuen Zentralitäten in metropolitanen Räumen“, der Zukunft von Stadtquartieren, der Entwicklung der Mittelstädte jenseits der großen Ballungszentren oder der Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen.

journal

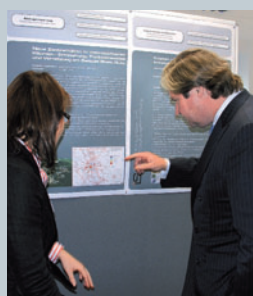


Dass Wissenschaft und Kunst durchaus Schnittstellen aufweisen, bewies die erste Kunstausstellung im ILS im September 2009. Bildhauer Simon Horn hatte seine Raumskulpturen zum Thema „Mensch und Stadt“ in den ILS-Räumen präsentiert.

In minimalistischen Exponaten aus Gips, Holz und auf Leinwand interpretiert er Themen zu Städten, Landschaften und Bauten. „Simon Horn formuliert Fragen an die Gesellschaft, an unsere Umgebung. Nicht das Herstellen eines Produkts, des eigentlichen Kunstwerks, sondern der Auslöser zu dieser künstlerischen Frage und Botschaft ist das Entscheidende“, beschrieb Prof. Christa Reicher, TU Dortmund, in ihrer Eröffnungsrede die Arbeit des Künstlers treffend.

Auch Lutz Lienenkämper, Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, der an diesem Tag das ILS besuchte, um sich über die neuesten Forschungsprojekte des Instituts zu informieren, diskutierte mit dem Künstler und war von den Exponaten beeindruckt.

Im anschließenden Gespräch mit der Geschäftsführung und jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern informierte sich der Minister über die ILS-Forschungsthemen und zeigte großes Interesse an Schlussfolgerungen für die Planungspraxis.



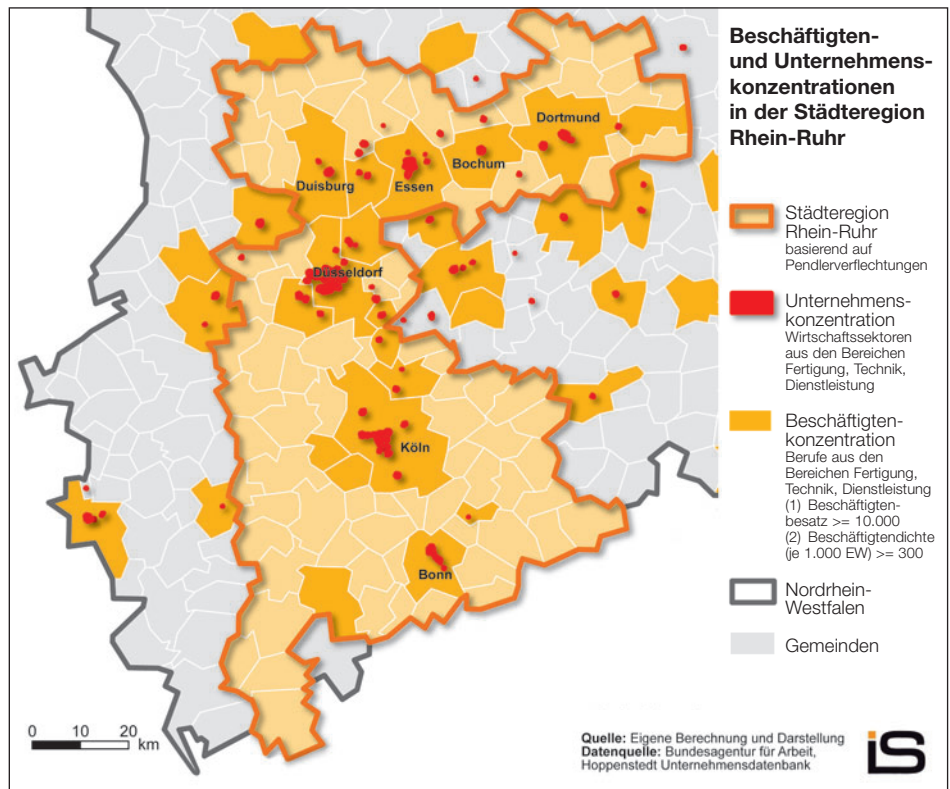
Neue Zentralitäten in metropolitanen Räumen

Entstehung, Funktionsweise und Vernetzung am Beispiel des Metropolraums Rhein-Ruhr

Wichtiges Merkmal der gegenwärtigen (postfordistischen) Ökonomie sind räumliche Agglomerationen. Es bilden sich funktional angereicherte und funktional verflochtene post-suburbane Strukturen heraus, die qualitativ anders einzuschätzen sind, als der klassische, vom Zentrum einseitig abhängige suburbane Raum.

Diese Entwicklung macht ein Überdenken der traditionellen Vorstellung sowohl von der wirtschaftlichen Konzentration auf die Kernstädte als auch von der Entstehung und Wirkung von Agglomerationsvorteilen notwendig. In den letzten Jahren ist die stadregionale Entwicklung zunehmend durch Wachstumsprozesse außerhalb der traditionellen Kerne gekennzeichnet. Es zeigt sich eine deutliche Tendenz zur eigenständigen Entwicklung und Profilierung von Gewerbe und höherwertigen Dienstleistungen in den Stadtregionen. Mit einer Dezentralisierung hierarchisch strukturierter Unternehmen, bei einer gleichzeitigen Zunahme überbetrieblicher Kooperationen und unternehmensübergreifender Netzwerke, verändern sich auch die Standortstrukturen der Unternehmen. Ausdruck des damit verbundenen sozialen und ökonomischen Wandels sind neue Zentralitätsmuster gerade auch in den Stadtregionen. Das betrifft vor allem die Metropolräume, in denen funktionale Cluster und neue Formen von Zentralitäten entstehen.

Gegenwärtig führt das ILS hierzu eine empirische Studie durch, bei der die Struktur und Entwicklung der Beschäftigtenschwerpunkte und Unternehmenskonzentrationen auf stadregionaler Ebene für den Metropolraum Rhein-Ruhr identifiziert und analysiert werden. Hierbei geht es um die neuen Zentralitätsmuster und um die Frage, ob die „ökonomischen Zentralitäten“ innerhalb von Städtereigionen zunehmend eigenständiger gegenüber dem traditionellen Zentrum werden oder ob lediglich von einer Funktionsanreicherung gesprochen werden kann. Ziel soll sein, die verschiedenen Formen der ökonomischen Zentralitäten, deren Dynamiken und Interaktionen im polyzentrischen Untersuchungsraum zu analysieren. Hierzu werden zunächst räumliche Beschäftigungsschwerpunkte identifiziert und anschließend wird eine systematische Typi-



sierung dieser Standorte vorgenommen. Die Identifizierung und Typisierung erfolgt über eine Beschäftigtenanalyse (SVP-Beschäftigte nach Berufsordnungen) und eine standortbezogene Analyse der Unternehmenskonzentrationen (Firmendatenbank Hoppenstedt).

Die Abgrenzung der funktionalen Städtereigion Rhein-Ruhr erfolgt auf Grundlage des Verflechtungsprinzips. Die Kriterien zur Festlegung von Functional Urban Regions (FURs) bilden hierbei die methodische Grundlage der Abgrenzung. Der Beschäftigtenbesatz legt dabei die Kernstädte fest, die Umlandgemeinden werden durch die täglich in den Kern pendelnden Beschäftigten bestimmt. Die Beschäftigtenanalyse für Berufe aus den höherwertigen Fertigungsberufen, technischen Berufen und höherwertigen Dienstleistungsberufen zeigt die Gemeinden mit besonders hohen Beschäftigungskonzentrationen. Diese sind in den großen Zentren wie Köln und Düsseldorf verortet. Jedoch verfügen auch kleinere Gemeinden in der Postsuburbia um die Kernstädte über besonders hohe Beschäftigtenkonzentrationen. Untersuchungen zu Unternehmenssitzen sind mit Hilfe der adressscharfen Unternehmensdatenbank

Hoppenstedt durchgeführt worden, die mit einem Kerndichtemessverfahren aggregiert und mit Häufigkeitsdichten zusammengefasst sind. Dabei zeigt sich, dass innerhalb der kommunalen Grenzen der Kernstädte mehrere Unternehmenskonzentrationen außerhalb der klassischen Innenstadt liegen und auch Umlandgemeinden wie Ratingen, Neuss, Hilden oder Velbert hohe Konzentrationen aufweisen.

Über den quantitativ-deskriptiven Ansatz hinaus werden auch einzelne Fallbeispiele neuer Zentralitäten in einer Stadtregion gesondert analysiert. Eine Unternehmensbefragung soll Aussagen unter anderem über Branchenstruktur, ergänzende Nutzungen, Gründe und Zeitpunkt der Ansiedlung, die intraregionale polyzentrale Struktur sowie über die arbeitsteilige Verflechtung liefern. Für den übergeordneten Kontext werden Unternehmensverflechtungen von Mehrbetriebsunternehmen dahingehend analysiert, welche metropolitane Rolle die neuen Zentralitäten im regionalen, nationalen und global vernetzten Städtesystem einnehmen.

Kati Schulze

Telefon: +49 (0) 231 9051-230

kati.schulze@ils-forschung.de

Evaluation der EuRegionale 2008

Das ILS hat die EuRegionale 2008 in der Dreiländer-Region Aachen im Auftrag der EuRegionale 2008-Agentur evaluiert. Damit wurde erstmals die Durchführung einer REGIONALEN in einer Grenzregion untersucht. Baustein der durchgeführten Evaluation war eine Analyse der Ziele, des Gesamtprozesses, ausgewählter Projekte und der Kommunikationsstrategie der EuRegionale 2008. Methodisch basiert die Studie im Wesentlichen auf einer schriftlichen Akteursbefragung und auf leitfadengestützten Interviews.

Die REGIONALEN sind ein regionalisiertes Strukturprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, mit dem die Landesregierung seit 2000 die Regionalentwicklung in Teilregionen des Landes fördert. Eine REGIONALE wird alle zwei bis drei Jahre im Wettbewerbsverfahren durch das Land NRW vergeben, Regionen können sich mit innovativen Konzepten dafür bewerben. Die Region Aachen hat 2002 mit dem Motto „Grenzen überschreiten“ den Zuschlag für die EuRegionale 2008 bekommen und ist gemeinsam mit ihren niederländischen und belgischen Nachbarn angetreten. Das Jahr 2008 war das Präsentationsjahr dieser REGIONALE; die Region hat in den Bereichen „Strukturen wandeln“, „Europäisch und innovativ“ und „Grenzenlose Natur“ 40 Projekte (Gesamtinvestitionen zirka 132 Mio. Euro, davon zirka 67 Mio. Euro Städtebauförderung) realisiert.

Eine besondere Herausforderung für die EuRegionale 2008 war die grenzüberschreitende Einbeziehung der Nachbarregionen in den Niederlanden (Geweest Maastricht en Mergelland, Parkstad Limburg) und Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens). Die durch diese Trinationalität bedingten Auswirkungen auf den Prozess wie auch das über die Grenzen hinweg Erreichte wurden vertieft untersucht.

Die EuRegionale 2008 wirkte stärker im deutschen als im niederländischen und belgischen Raum. Unterschiede zwischen der Entwicklung im deutschen Teil des EuRegionale-Gebietes und der grenzüberschreitenden Entwicklung sind – so das Ergebnis der Befragungen – nicht zuletzt dadurch bedingt, dass zunächst Barrieren, wie etwa das Fehlen direkter persönlicher Kontakte –



Vogelsang Adlerhof



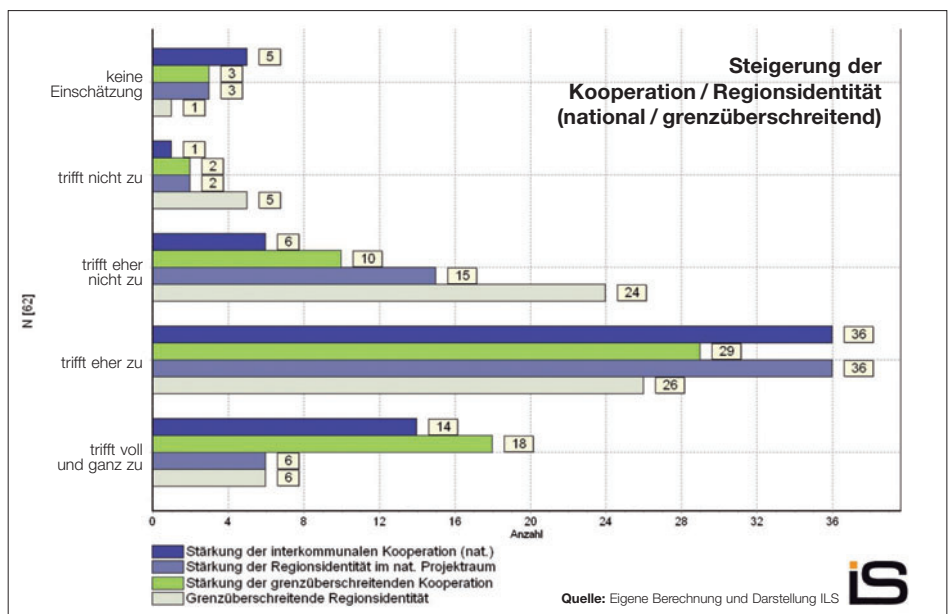
insbesondere zwischen grenzferneren Kommunen – abgebaut werden mussten. Teilweise wurde der Aufbau persönlicher Kontakte zu Beginn durch unterschiedliche Mentalitäten und Planungskulturen diesseits und jenseits der Grenze erschwert. Zentrale Bedeutung hat darüber hinaus die Finanzierung der Projekte mit Hilfe nationaler Förderinstrumente (insbesondere Städtebauförderung).

Von besonderem Interesse ist die durch die EuRegionale bewirkte Verbesserung der interkommunalen Kooperation (vgl. Abb. unten). 81 % der befragten Fachleute konstatieren eine Verbesserung der interkommunalen Kooperation auf bundesdeutschem Gebiet – ein außerordentlich positiver Wert. Für die grenzüberschreitende Kooperation sehen 76 % der Befragten eine Steigerung der Kooperation. 68 % der Befragten konstatieren eine Steigerung bei der Regionsidentität auf bundesdeutschem Gebiet. Mit 52 % fällt der entsprechende Wert für die grenzüberschreitende

Regionsidentität etwas geringer aus. Die Resultate zeigen, dass eine Verbesserung der regionalen und interkommunalen Kooperation schneller realisiert werden kann als eine Stärkung der regionalen Identität. Die Untersuchung des ILS zeigt auch, dass es gelungen ist, über die temporäre Initiative EuRegionale 2008 hinaus (grenzüberschreitende) Trägerstrukturen für erarbeitete Projekte und Perspektiven zu etablieren, obwohl ein gemeinsames Finanzierungsinstrument fehlte. Trotz der vielfältigen Herausforderungen für die regionalen Akteure sind bemerkenswerte Fortschritte erzielt worden, die im Rahmen der weiteren Kooperation ausgebaut werden sollten.

Mario Reimer
 Telefon: +49 (0) 231 9051-268
 mario.reimer@ils-forschung.de

Jan Schmidt
 Telefon: +49 (0) 231 9051-250
 jan.schmidt@ils-forschung.de



Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen

Im Mittelpunkt des Projektes „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen – Entwicklungsdynamiken und Handlungsoptionen“ stehen die Fragen, wie sich Mittelstädte jenseits der großen Ballungszentren entwickeln, welche Funktionen sie für ihr Umfeld wahrnehmen und wie sie sich in Prozessen des Strukturwandels neu positionieren.

Dabei sind insbesondere die Strategien solcher Städte, deren regionales Umfeld durch Strukturwandel und Bevölkerungsverluste gekennzeichnet ist, von Interesse. Das ILS bearbeitet dieses Forschungsvorhaben in Kooperation mit dem IRS – Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, es ist dort das Leitprojekt der Forschungsabteilung 4 (Regenerierung



von Städten). Aktuell konzentrieren sich die Arbeiten im Projekt zum einen auf die Entwicklung eines analytischen Konzepts und der Begriffsdefinitionen, zum anderen auf die empirische Arbeit in den Fallstudienregionen. Vorgesehen ist eine als explorative Forschung angelegte Feldanalyse im

Rahmen von vergleichenden Fallstudien. In vier Fallstudienregionen in den neuen und alten Bundesländern sollen jeweils zwei Städte untersucht werden. Mit den Städten Eschwege und Osterode wurden nun die beiden Städte für die weitere Analyse in der ersten Fallstudienregion Südniedersachsen/Nordhessen ausgewählt. Die Arbeiten in den weiteren drei Referenzregionen werden sich daran anschließen.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, über die Analyse kontrastierender Fallstudien Erklärungsmodelle für unterschiedliche Entwicklungsverläufe von Mittelstädten zu erarbeiten, um aus den Schlussfolgerungen Handlungsoptionen ableiten zu können.

Dr. Sabine Weck

Telefon: +49 (0) 231 9051-184

sabine.weck@ils-forschung.de

Wirkung von Mobilitätsmanagement-Maßnahmen auf Verkehr und Umwelt

Mobilitätsmanagement-Maßnahmen gewinnen in Ergänzung zu verkehrsplanerischen sowie verkehrslenkenden Maßnahmen zunehmend an Bedeutung. Durch mittel- bis langfristige Verlagerung vom Pkw auf alternative Verkehrsmittel soll verkehrlichen Engpässen im Straßennetz begegnet werden. Die Wirkungen von MM-Maßnahmen wurden bisher jedoch nur durch auf Einzelmaßnahmen bezogene Evaluationen nachgewiesen und quantifiziert.

In Bezug auf das Verkehrsgeschehen, die Umwelt und die Kosten im gesamtstädtischen oder regionalen Kontext sind diese ausgehend von einem einzigen Standort jedoch in der Regel nur sehr schwer oder gar nicht nachweisbar. Erst durch die Überlagerung mehrerer Einzelmaßnahmen, zum Beispiel, indem sich eine gewisse Anzahl an Unternehmen im betrieblichen Mobilitätsmanagement engagiert, werden gesamtstädtische/regionale und netzweite Effekte messbar.

Obwohl bereits eine breite Wissensbasis zu den Umsetzungspotenzialen und Voraussetzungen des Mobilitätsmanagements besteht, fehlt bisher eine abgestimmte, anerkannte und valide Methodik zur

Abschätzung der Wirkungen von MM-Maßnahmen in einem flächenhaften und netzweiten Kontext. Im Auftrag der ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain) entwickeln das Institut für Verkehrsplanung und Logistik der TU Hamburg-Harburg (Federführung) und das ILS exemplarisch für die Region Rhein-Main eine Methodik, welche eine Abbildung und Bewertung der verkehrlichen, ökonomischen und ökologischen Wirkungen von Mobilitätsmanagement erlaubt.

Derzeit wird ein Konzept erarbeitet und die Machbarkeit unter Berücksichtigung der in der Region vorhandenen Datengrundlagen untersucht. Das Hauptaugenmerk liegt

dabei auf der Klassifizierung der Maßnahmen, der Identifizierung von Wirkungsindikatoren sowie der Anbindung und Integration des zu entwickelnden Verfahrens an die derzeit in der Planungspraxis angewendeten Modelle und Verfahrensabläufe, um es für die städtische Planung verfügbar zu machen. Darauf aufbauend soll sich in einem weiteren Schritt die Umsetzung und Anwendung für die Region Frankfurt Rhein-Main anschließen.

Mit Hilfe der zu entwickelnden Methodik können Bedeutung und Stellenwert dieser meist kosten- und aufwandsbezogenen günstigen Maßnahmen gegenüber teuren und aufwendigen Infrastrukturmaßnahmen in der städtischen und regionalen Planung deutlich gestärkt werden. Die Städte und Kommunen erhalten ein handhabbares Verfahren, welches eine stärkere Verankerung von MM-Maßnahmen im Rahmen der Aktionspläne von Luftreinigungs- und Lärm-minderungsplanung fördern kann.

Mechtild Stiewe

Tel. +49 (0) 231 9051-269

mechtild.stiewe@ils-forschung.de

Moritz Kirchesch

Tel. +49 (0) 231 9051-261

moritz.kirchesch@ils-forschung.de



10R/4R-Treffen im ILS

Im Oktober 2009 fand das jährliche Treffen der Verbände der außeruniversitären raumwissenschaftlichen Einrichtungen Deutschlands im ILS statt. Es tagten zwei Gruppen, das 10R-Netzwerk, das aus allen außeruniversitären raumwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen besteht, und das 4R-Netzwerk der vier raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, dem das ILS als Gast angehört. Die Teilnehmer tauschten sich aus, berichteten aus der Arbeit der Einrichtungen und planten Aktivitäten wie gemeinsame Kolloquien.

Gründung Fachgruppe Denkmalpflege

Das Thema „Städtebauliche Denkmalpflege“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Um sich diesem Themenfeld intensiver zu widmen, gründeten Prof. Christa Reicher (TU Dortmund), Magdalena Leyser-Droste (ILS) und Walter Ollenik (Arbeitskreis Denkmalpfleger im Ruhrgebiet) die Fachgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ an der TU Dortmund. Ziel der Fachgruppe ist es, Denkmalschutz und Denkmalpflege inhaltlich erweitert zu betrachten und die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis zu intensivieren.

Koreanische Delegation zu Besuch im ILS

Im Oktober 2009 besuchte eine koreanische Delegation von Vertretern der Provinzregierung von Gyeongsangbuk sowie von Wissenschaftlern das ILS. Ihr Interesse galt insbesondere den Themenfeldern Stadtentwicklung und Stadtdesign. Dr. Herbert Kemming, stellvertretender wissenschaftlicher Direktor des ILS, Dr. Jörg Plöger und Michael Kuss gaben Einblick in die wichtigsten Eckpfeiler der Stadtentwicklungspolitik in Nordrhein-Westfalen. Gerade die anwendungsorientierte Arbeit und die Politikberatung des ILS stießen bei der Delegation auf großes Interesse.

Verleihung Carl Friedrich Graumann-Preis

Dr. Sonja Hausstein, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsfeld „Mobilität“, wurde für ihre Dissertation „Personale Determinanten des Mobilitätsverhaltens und der mobilitätsbezogenen Umweltwirkungen“ der Carl Friedrich Graumann-Preis

verliehen. Mit dem Graumann-Preis werden wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die auch einer fachfremden Öffentlichkeit die Relevanz psychologischer Konzepte zur Erklärung von Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen verdeutlichen.



Dr. Sonja Hausstein

Übertragung der Regionalplanung auf den RVR

Im Oktober 2009 wurde die (staatliche) Regionalplanung für das Ruhrgebiet, für die bisher die drei Bezirksregierungen in Arnsberg, Düsseldorf und Münster zuständig waren, auf den Regionalverband Ruhr (RVR) übertragen. Damit ist erstmals seit knapp 35 Jahren das Ruhrgebiet wieder eine einheitliche Planungsregion. Die Regionalplanung kann damit an eine große, 1920 durch den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk (SVR) begründete Tradition anknüpfen. Den Festvortrag in der Feierstunde am 21.10.2009 in Essen hielt Prof. Dr. Rainer Danielczyk (ILS) unter dem Titel „Regionalplanung in Zeiten von Regional Governance“. Zur gleichen Thematik werden RVR und das Stadt- und Regionalwissenschaftliche Forschungsnetzwerk Ruhr (SURF) am 02.02.2010 eine wissenschaftliche Fachtagung durchführen.



v.l.n.r.: Iwona Korohoda, Janina Welsch, Runrid Fox-Kämper, Maria Stankiewicz, Katrin Klein-Hitpaß, Marcin Lojek

Polnische Delegation des PNEC zu Gast im ILS

Im September 2009 besuchte eine Delegation der Association of Municipalities Polish Network „Energie Cites“ (PNEC) aus Krakau das ILS. PNEC ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich schwerpunktmäßig mit den Themen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz auf lokaler Ebene auseinandersetzt. Nach einer gegenseitigen Vorstellung der inhaltlichen Themenschwerpunkte präsentierte Runrid Fox-Kämper (ILS) zentrale Ergebnisse aus dem

Forschungsprojekt „Klimaschutz in der integrierten Stadtentwicklung“. Gemeinsam mit Janina Welsch (ILS) diskutierten die Teilnehmer über ihre Erfahrungen mit der Umsetzung von Klimaschutzziele auf lokaler Ebene und vereinbarten, sich auch in Zukunft zu diesen Themen auszutauschen.



Mit dem Rad zur Arbeit – ILS wieder dabei

Fast 172.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus ganz Deutschland haben sich an der diesjährigen Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ beteiligt, die gemeinsam von der AOK und dem ADFC durchgeführt wurde. Das ILS war mit 20 Kolleginnen und Kollegen dabei. Sie kamen an insgesamt 633 Tagen mit dem Rad zur Arbeit, legten dabei 7.544 km zurück. Dabei sparten sie – im Vergleich zum Autofahren – 1.280 kg CO₂ ein. Auch im nächsten Jahr wird sich das ILS wieder an der Aktion beteiligen.

Erstsemester der TU Dortmund im ILS

Erstsemester des Studiengangs Raumplanung, TU Dortmund, besuchten im Oktober 2009 das ILS. Nach der Begrüßung durch Katrin Klein-Hitpaß stellte Dr. Bernd Wuschansky das Institut vor. Im Anschluss präsentierte Dr. Jörg Plöger das Projekt „Das Ruhrgebiet als räumliches Mosaik des Alltags“, in dem Schüler unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft zu ihrem Raumnutzungsverhalten und ihrer Alltagsmobilität befragt werden. Danach stellte Christine Ryma-Fitschen das EU-Projekt VALUE (Valuing Attractive Landscapes in the Urban Economy) vor, dessen Ziel es ist, die wirtschaftliche Relevanz von grüner Infrastruktur zu ermitteln und innovative Wege für die landschaftliche Aufwertung von Regionen aufzuzeigen.

Allianz für die Fläche

Fachgespräch zur Wiedernutzung von Konversionsflächen

Am 2. Dezember fand in den Räumen des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ein Fachgespräch zur Wiedernutzung von Konversionsflächen statt. Dieses Gespräch war auf der zwölften Trägerkreissitzung der Allianz für die Fläche im Juni 2009 vereinbart worden, nachdem Dr. Bernd Wuschansky (ILS) dort einen Überblick über den Stand der Wiedernutzung von Konversionsflächen in Nordrhein-Westfalen gegeben hatte.

Das Thema war in der Fachöffentlichkeit und vor allem bei den Kommunen auf großes Interesse gestoßen, denn bis dato hatte ein Überblick sowohl über den Umfang als auch die Nutzung der Konversionsflächen gefehlt. Das ILS hatte 2008 ein Trends-Heft zu diesem Thema herausgebracht und wird auch in Zukunft dazu weiter forschen. Nach den Recherchen des ILS sind in Nordrhein-Westfalen zwischen 1990 und 2008 mehr als 350 ehemalige militärische Liegenschaften mit circa 12.000 ha Fläche in 149 Städten und Gemeinden für eine zivile Nachnutzung freigegeben worden. Für 200 dieser Konversionsflächen mit etwa 8.700 ha wurde zwischenzeitlich eine neue zivile Nutzung festgesetzt. Auf knapp der Hälfte dieser Flächen (4.100 ha) sind Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsprojekte entstanden, während die restlichen Flächen

(4.600 ha) als Freiraum, unter anderem als Agrar- und Naturflächen genutzt werden. Für die noch verbliebenen 3.300 ha ist bislang noch keine Nutzung verbindlich vorgesehen, sie befinden sich derzeit in Entwicklungs- und Planungsprozessen. Während der Trägerkreissitzung hatte sich das besondere Interesse an der Klärung der Frage herauskristalliert, welche weiteren Potenziale an wieder nutzbaren Konversionsflächen in Nordrhein-Westfalen noch vorhanden sind. Auch deshalb hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Fachgespräch zur weiteren Behandlung der Konversionsproblematik im Rahmen der Allianz für die Fläche angeregt. Ziel des Gespräches war ein Austausch von Informationen der beteiligten fachlichen Stellen und Institutionen. Dabei lag das Interesse vorwiegend auf den Fragen, welche Konversionsflächen und -standorte noch zu erwarten sind und wie die Konversion dazu beitragen kann, dass weniger Freiflächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke in Anspruch genommen werden müssen.

Teilnehmer des Fachgesprächs waren das ILS, Vertreterinnen und Vertreter der fachlich zuständigen Landesministerien, die Landesentwicklungsgesellschaft NRW.URBAN, Abfall- und Altlastenverband NRW, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sowie das BICC – Bonn International Center for Conversion.

Die Veranstaltung wurde vom wissenschaftlichen Direktor des ILS, Herrn Prof. Dr. Danielzyk, moderiert. Staatssekretär Dr. Alexander Schink (MUNLV) gab nach der Begrüßung eine kurze Einführung in die Allianz für die Fläche. Anschließend führte Dr. Bernd Wuschansky (ILS) in die Thematik ein, bevor Herr Meiers (NRW.URBAN) die Datenbank Konversionsflächen vorstellte. Die Statements der Ressorts der Landesregierung (Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie, Ministerium für Bauen und Verkehr, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) und der Kommunalen Spitzenverbände schlossen sich an, bevor die BIMA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) ihre Strategie im Umgang mit aufgelassenen Militärstandorten erläuterte.

Die rege Diskussion im Anschluss verstärkte die Gewissheit, dass das Thema Wiedernutzung von Konversionsflächen auch weiterhin seinen Platz innerhalb der Forschungsthemen des ILS haben wird.

Eine Dokumentation der Veranstaltung ist vorgesehen. Weitere Informationen unter: www.allianz-fuer-die-flaeche.de

Dr.-Ing. Bernd Wuschansky
 Telefon: +49 (0) 231 9051-236
bernd.wuschansky@ils-forschung.de



Münster: Büro- und Kommunikationszentrum Speicherstadt



Iserlohn: Business and Information Technology School



Münster: Friedenspark im Gewerbegebiet Loddenheide



Soest: Fachhochschule Südwestfalen

Personalia

Professur

Prof. Dr.

Rainer Danielzyk

Rainer Danielzyk wird zum 1. April 2010 Professor für Landesplanung und Raumforschung an der Universität Hannover. Vorerst wird er mit verminderter Stundenzahl auch weiterhin in der Geschäftsführung des ILS als wissenschaftlicher Direktor tätig sein. Eine Nachfolge soll in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund ausgewählt werden.



Global Young Faculty

Die Global Young Faculty ist ein internationales, interdisziplinäres und sich selbst organisierendes Netzwerk von rund 100 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.

Vom ILS werden Dr. Jörg Plöger (Foto 1), Dr. Karsten Rusche (Foto 2) und Dr. Sabine Weck (Foto 3) an der „Global Young Faculty“ teilnehmen und in der Arbeitsgruppe Wirtschaft mitarbeiten.



Das Ziel dieses Projektes ist es, die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Metropole Ruhr untereinander zu vernetzen. Sie sollen ihre Antworten auf wichtige Zukunftsfragen untereinander präsentieren können und die Gelegenheit erhalten, mit Experten in internationalen Netzwerken zusammenzuarbeiten.



Den Abschluss und damit gleichzeitig den Höhepunkt dieses Kooperationsprogramms wird der internationale Wissenschaftskongress „Our Common Future“ bilden.



Neue wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Forschungskoordination

Katrin Klein-Hitpaß

Studium der Geographie, Politische Wissenschaften und Städtebau an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, zuletzt wiss. Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück



katrin.klein-hitpass@ils-forschung.de

Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“

Anna Neugebauer

Studium der Geographie an der Universität Kiel, zuletzt wiss. Mitarbeiterin an der Universität Kiel Themenschwerpunkte: Räumliche Lenkung des Einzelhandels; Standortentscheidungen und regionalisierte Lebensweisen



anna.neugebauer@ils-forschung.de

Jan Schmidt

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund; Ecole d'Architecture, Montpellier Themenschwerpunkte: Innovative Instrumente in der Regionalentwicklung; Bau- und Planungskultur



jan.schmidt@ils-forschung.de

Forschungsfeld „Mobilität“

Moritz Kirchesch

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund Themenschwerpunkt: Mobilitätsmanagement



moritz.kirchesch@ils-forschung.de

Janina Welsch

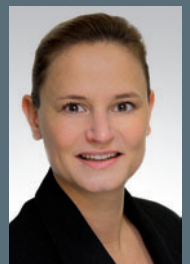
Studium der Angewandten Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg Themenschwerpunkte: Mobilitätsmanagement; Nachhaltige Mobilität und Siedlungsentwicklung, Evaluation



janina.welsch@ils-forschung.de

Kerstin Suhl

Studium der Geographie an der Ruhr-Universität Bochum, zuletzt Planer-sozietät Dortmund Themenschwerpunkt: Mobilität sozialer Gruppen

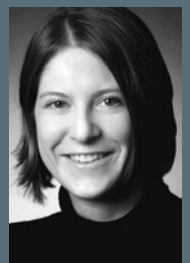


kerstin.suhl@ils-forschung.de

Forschungsfeld „Sozialraum Stadt“

Sabine Beißwenger

Studium der Geographie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Studium und Arbeitsaufenthalte in Tainan, Nanjing, Guangzhou Themenschwerpunkt: Städtische Schrumpfungs- und Wachstumsprozesse



sabine.beisswenger@ils-forschung.de

Forschungsfeld „Gebaute Stadt“

Myriam Rawak

Studium der Geographie an der RWTH Aachen Themenschwerpunkte: Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung; Grenzüberschreitende Regionalentwicklung; Industrielle Folgelandschaften in Nordrhein-Westfalen



myriam.rawak@ils-forschung.de

Grenzen der Bestandsentwicklung Zukünfte von Stadtquartieren



Grenzen der Bestandserhaltung von Gebäuden: Abriss und Neubau in Aachen

Seit Mitte 2009 arbeiten die beiden ILS Forschungsfelder „Gebaute Stadt“ und „Sozialraum Stadt“ gemeinsam an dem thematischen Schwerpunkt „Entwicklung von Stadtteilen und Wohnquartieren“.

Für das kommende Forschungsprogramm 2010–2011 wird eine Projektfamilie mit dem Thema „Multiperspektivische Quartiersforschung“ entwickelt, die unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven auf Stadtquartiere verknüpft. In diesem Rahmen wird ein Teilprojekt „Grenzen der Bestandsentwicklung – Zukünfte von Stadtquartieren“ – als ein baulich-städtebauliches Zukunftsthema von hoher gesamtgesellschaftlicher Bedeutung seit Mitte 2009 bearbeitet, für das ausreichend fundierte und vernetzte theoretische Grundlagen fehlen. Im Fokus dieser Forschung steht die zu beantwortende Kernfrage, welche materiellen und sozialräumlichen Bestandstypen künftig noch Funktionen erfüllen werden und welche nicht – und wie man dies methodisch zuverlässig einschätzen kann. Dabei ist zu erforschen, welche Phänomene Bestände in ihrem Nutzungszyklus kennzeichnen, welche Wirkungen dadurch entstehen und welche Strategien im Umgang mit den Beständen angewendet werden – wie also Altbaukompetenz und Bestandsmanagement sich ausprägen.

Quartiere werden als Ebene der Bestandsbetrachtung gewählt, weil sie die problem- und lösungsorientierte Eingrenzung von Untersuchungsgegenständen erlauben, unabhängig zum Beispiel von fixierten Verwaltungsgrenzen. Zudem stellen sie eine geeignete Bezugsebene für gebündelte Interaktionen dar.

Um die Potenziale und Zukunftschancen der Stadtquartiere abschätzen zu können, sind sehr verschiedene wissenschaftliche Perspektiven auf das Quartier als Betrachtungsrahmen festzustellen. Mit der Forschung wird der Versuch unternommen, Schnittstellen aufzuzeigen und Nahtstellen gemeinsamen Handelns zu beschreiben.

Ende 2010 wird das Teilprojekt „Grenzen der Bestandserhaltung – Zukünfte von Stadtquartieren“ mit einem Gesamtbericht abgeschlossen. In einem Beitrag zu einem Band der IBA 2010 Stadtumbau (Sachsen-Anhalt) „Abriss als Zukunftsperspektive? Deutsche und internationale Beispiele“ werden erste Ergebnisse zu Gebäudeabbrissen und deren strategischen Hintergründen im internationalen Vergleich veröffentlicht. Ein neu entwickeltes Lehrangebot an der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen „Bestandsquartiere entwickeln – integriertes Methodenprofil Altbaukompetenz“ setzt Erkenntnisse in die akademische Lehre um. In einem Drittmittelprojekt bringt das ILS



seine wissenschaftliche Kompetenz in das Stipendiaten-Programm der Montag Stiftung Urbane Räume „Kalkschmiede – Entwicklungsperspektiven für den Stadtteil Köln-Kalk“ ein.

Prof. Ulli Meisel
Tel. +49 (0) 241 409945-23
ulli.meisel@ils-forschung.de

1. Netzwerktreffen

Integrationspotentiale in kleinen Städten und Landkreisen

Im Rahmen der Begleitforschung für das Projekt „Integrationspotentiale in kleinen Städten und Landkreisen“ legte das ILS zusammen mit seinem Kooperationspartner, dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, gut vier Monate nach Beginn der Forschungsarbeit den ersten Zwischenbericht vor.



Im Rahmen eines Netzwerktreffens mit allen beteiligten acht Landkreisen und zwölf Städten und Gemeinden wurden Ergebnisse des Zwischenberichtes vorgestellt und diskutiert. Zu diesem Treffen hatte der Hochsauerlandkreis am 28./29. Oktober nach Meschede eingeladen.

Ziel der bisherigen Forschungstätigkeit war, neben der Kontaktaufnahme mit zahlreichen Akteuren der Integrationsarbeit vor Ort, eine Bestandsaufnahme der Rahmenbedingungen für Integration auf Stadt- und Landkreisebene. Dabei traten erhebliche Unterschiede zwischen den beteiligten Kommunen im ländlich geprägten Raum zutage. Je nach Größe und Lage, den wirtschaftsstrukturellen und demographischen Gegebenheiten sowie weiteren Rahmenbedingungen unterscheiden sich sowohl die Integrations-Herausforderungen als auch die Lösungsansätze. Die kommunalen Integrationsstrategien sind je nach Migrations-

geschehen und Akteurskonstellationen unterschiedlich ausgerichtet und unterschiedlich weit fortgeschritten. Dabei ist zu beachten, dass gerade nicht-staatliche Akteure einen wesentlichen Beitrag zur Integrationsarbeit leisten.

Zu den zum jetzigen Zeitpunkt bereits gewonnenen Erkenntnissen gehört, dass sich die Integrationsthemen im eher ländlich geprägten Raum häufig mit denjenigen in den größeren Städten decken. Bildung und Integration in den Arbeitsmarkt, wohnräumliche Segregation und geringe politische Partizipation sind auch in den untersuchten Städten und Gemeinden virulent. Aber es gibt auch Unterschiede: Gerade Vereine spielen besonders in kleineren Städten eine tragende Rolle für die soziale Integration beziehungsweise die Exklusion nicht nur ethnischer Minderheiten.

Diese Rolle der Vereine und die Überwindung von Zugangsbarrieren waren Themen

des zweiten Veranstaltungstages des Netzwerktreffens in Meschede. Im zukünftigen Projektverlauf wird der Fokus nun auf der Diskussion dieses und weiterer „bewegender Themen“ vor Ort liegen.

Das Forschungs-Praxis-Projekt wird von der Schader-Stiftung getragen, Partner sind das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Deutsche Landkreistag. Es steht unter der Schirmherrschaft vom Bundesinnenminister sowie der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung.

Nähere Informationen unter:

www.integrationspotentiale.de

Ralf Zimmer-Hegmann

Tel. +49 (0) 231 9051-244

ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de

Michael Kuss

Tel. +49 (0) 231 9051-244

michael.kuss@ils-forschung.de

PT-Tagung: Die Zukunft der Stadtplanung

Am 29.10.2009 fand die diesjährige „PT-Tagung“ zum Thema „Die Zukunft der Stadtplanung“ an der RWTH Aachen statt. Die Tagung wird vom dortigen Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung (Prof. Dr. Klaus Selle) verantwortlich organisiert. Das ILS ist seit einigen Jahren als Kooperationspartner an der Vorbereitung und Durchführung der PT-Tagungen beteiligt.

Die PT-Tagungen haben sich inzwischen zu einer Art „Familientreffen“ der Stadtplanungs-Community im deutschsprachigen Raum entwickelt, anlässlich derer auf hohem Niveau über Grundsatzfragen wie Spezialthemen der Stadtentwicklung und Stadtplanung reflektiert wird.

Im Sinne der schon bewährten Verknüpfung von Wissenschaft und Grundsatzreferaten sowie Reflektionen der Planungspraxis gab es zunächst eindrucksvolle Eingangsreferate von Fritz Schumacher (Stadtplaner in Basel) und Prof. Jens Dangschat (Stadtsoziologe an der TU Wien). In den Workshops wurde dieses Mal besonderer Wert auf Impulsstatements jüngerer Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft und Praxis gelegt, um den „großen Erzählungen“ aus Stadtforschung und Stadtplanung sehr individuelle und zum Teil höchst kreative Sichtweisen gegenüber zu stellen. Dabei ging es immer wieder auch um die Anforderungen an die (neuen) Studiengänge im Bereich Stadtplanung, die aus den veränderten Rahmenbedingungen resultieren.

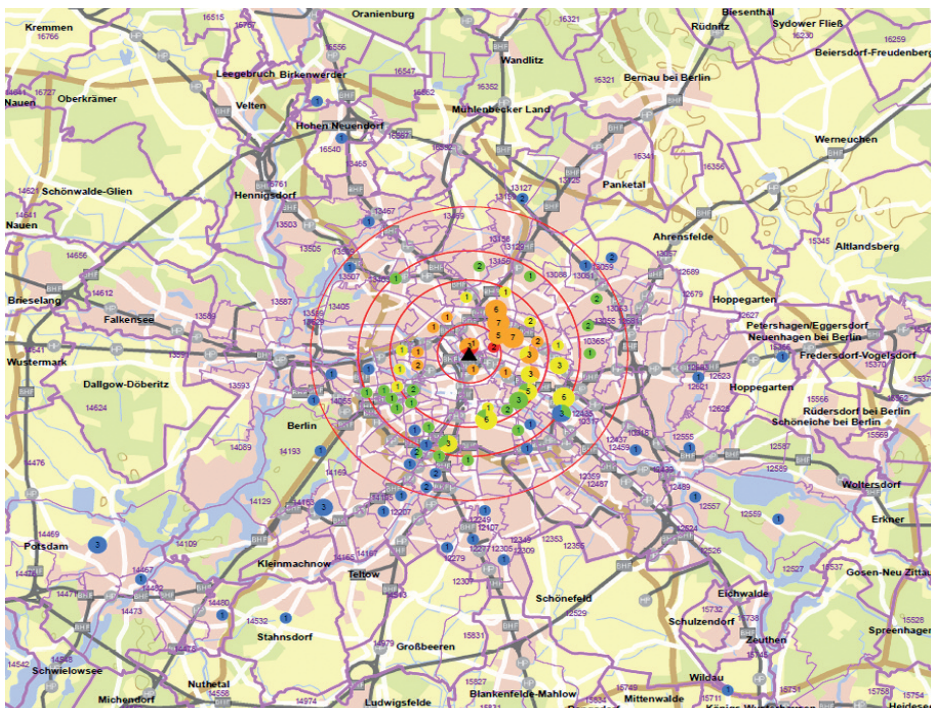
In einer abschließenden Podiumsdiskussion beeindruckte Prof. Peter Zlonicky (München) mit einem höchst engagierten und lebendigen Plädoyer für die Bedeutung einer qualitätsvollen Gestaltung von Städten durch Stadtplaner. Den Kontrapunkt setzte der Journalist Gerhard Matzig (Süddeutsche Zeitung), gelernter Architekt, der eindrucksvoll, nachdenklich und unterhaltsam darlegte, wie schwer es die oft komplexen und abstrakten Themen der Stadtplanung haben, in Medien und Öffentlichkeit Aufmerksamkeit zu finden. Damit gab es ausreichend Stoff für lebhaft Debatten im Plenum und beim anschließenden Empfang.

Prof. Dr. Rainer Danielzyk

Telefon: +49 (0) 231 9051-101

ils@ils-forschung.de

Geoinformation und Monitoring



Routengestützte Distanzanalysen für betriebliche Mobilitätskonzepte

Das Arbeitsfeld „Geoinformation und Monitoring“ ist seit Dezember 2008 Bestandteil des neu gegründeten Bereichs „Raumwissenschaftliche Information und Kommunikation“ im ILS. Als Dienstleistungseinrichtung für die Forschungsfelder stellt er die zentrale Koordinierungsstelle für den institutsweiten Umgang mit Geoinformationen dar. Gleichzeitig betreibt er eigenverantwortliche Forschung in Form des Aufbaus eines raumbezogenen Monitoring-systems.

Mit der Einrichtung dieses neuen Arbeitsfelds hat das ILS für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts eine Stelle geschaffen, an der sie die benötigten Kompetenzen für den Umgang mit Geodaten abrufen können. Hierdurch ist es möglich, die Datenbestände strukturiert zu verwalten, die Potenziale geoinformatischer Methoden auszuschöpfen und die kartographische Visualisierung der Ergebnisse zu optimieren. Die notwendigen technisch-infrastrukturellen Voraussetzungen für diese Aufgaben wurden im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der technischen Infrastruktur des Instituts geschaffen und werden fortlaufend weiterentwickelt. Hierbei spielen sowohl die sich ändernden Ansprüche der Forschungsaufgaben als auch die Weiterentwicklung der eingesetzten Technologien eine Rolle.

Geodatenmanagement

Die Geodatenbestände des Instituts werden vom Arbeitsfeld „Geoinformation und Monitoring“ zentral beschafft oder erstellt, in geeigneter Form verwaltet und den Nutzern des Instituts durch standardisierte Schnittstellen zur Verfügung gestellt. Hierbei werden sowohl proprietäre als auch Open Source Daten- und Datenbankformate verwendet. Mit Hilfe eines Metadatenmanagementsystems werden die Nutzer nach ISO- und OGC-konformen Vorgaben über die Datenbestände informiert. Standardisierte Schnittstellen ermöglichen, über dieses System auch in den Datenbeständen anderer Institute und Betreiber zu recherchieren. So können Nutzer schnell und effizient die für ihre Aufgabenstellung bestmögliche Datenbasis zusammenstellen.

Verarbeitung räumlicher Informationen

In dem neuen Arbeitsfeld werden die aufgabenbezogenen Methoden der informatischen Verarbeitung räumlicher Daten entwickelt und angewendet. Die Nutzer werden dabei in den Prozess der Auswahl und Entwicklung der Methoden für die spezifische Fragestellung so intensiv wie möglich mit einbezogen, die Prozessketten nach Definition der Methode weitestgehend automatisiert. Erste Projekte, in denen der Bereich mit den Forschungsfeldern zusammenarbeitet, befassen sich mit distanzabhängigen Dichteberechnungen

und Erreichbarkeitsanalysen von Standorten. Hierbei werden nicht nur die Standardmethoden der vorhandenen proprietären Desktop-GIS-Anwendungen, sondern auch Eigenentwicklungen auf Basis offener webbasierter Kartenschnittstellen (Maps APIs) verwendet.

Visualisierung

Für den Erkenntnisgewinn spielt die Visualisierung der gewonnenen Informationen eine bedeutende Rolle. Aus diesem Grund wird zusätzlich zur klassischen kartographischen Darstellung vermehrt eine interaktive Herangehensweise an die räumliche Informationsdarstellung gewählt. So lassen sich die Projektergebnisse nicht nur in statischen Kartenwerken, sondern durch Export in geeignete Formate auch in frei verfügbaren Geoviewern darstellen und durch deren Interaktivität in erweiterter Form erfahrbar machen.

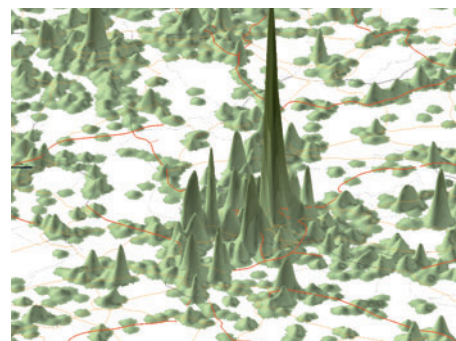
Monitoring

Neben diesen beschriebenen Dienstleistungen für die Forschungsfelder entwickelt das neue Arbeitsfeld außerdem das Konzept eines raumbezogenen Monitoringsystems. Das System soll zum einen Methoden der Regionalisierung und daraus abgeleitete Raumkategorien als geographischen Bezugsrahmen für die Forschungsfragen des Instituts liefern. Auf Grundlage dieser räumlichen Bezüge wird das Arbeitsfeld ein aus dem Leitthema des Instituts abgeleitete Sachverhalte in kontinuierlicher Betrachtung untersuchen. Hierbei sollen die vorhandenen Beobachtungssysteme der raumwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und der öffentlichen Verwaltung komplementär ergänzt werden.

Stefan Kaup

Tel. +49 (0) 231 9051-145

stefan.kaup@ils-forschung.de



Kern dichteschätzungen von Unternehmenskonzentrationen im Raum Köln

8. Wissenschaftstag „Wissenschaft live“

Unter dem Titel „Wissenschaft live“ fand am Mittwoch, dem 4.11.2009, in Dortmund der diesjährige 8. Wissenschaftstag statt, an dem sich das ILS wieder beteiligt hat.

Wie in den vergangenen Jahren führten Exkursionen und Expeditionen in Dortmunder Institute und Hochschulen sowie in Unternehmen und kulturelle Einrichtungen, die mit der Wissenschaft verbunden sind. Ziel des Wissenschaftstags ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern dort zusammentreffen, wo Forschung stattfindet und angewandt wird. Die Exkursionen sind für die breite Öffentlichkeit konzipiert. Dass sie von Jahr zu Jahr früher ausgebucht sind, zeigt das wachsende Interesse am breiten Spektrum der Forschung in den wissenschaftlichen Einrichtungen und daran, wie die Forschungsergebnisse in Dortmunder Unternehmen und Einrichtungen angewandt werden. Organisiert und durchgeführt wurde der 8. Wissenschaftstag von der Dortmund

Stiftung, von windo e.V. (Arbeitsgemeinschaft der Dortmunder Wissenschaftseinrichtungen) und der Stadt Dortmund.

Nach den Grußworten im Rathaus führten in diesem Jahr unter dem gemeinsamen Oberthema „Ressourcen für die Zukunft“ neun Touren zu verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen. Das ILS war, gemeinsam mit der IHK Dortmund und dem Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, an der Organisation der Tour 6 „Aktiv im Alter: Mobilität, Bildung, Wohnen“ beteiligt.

Auf dieser Tour stellte zunächst das Institut für Gerontologie das Seniorenstudium an der TU Dortmund vor, anschließend referierte Mechtild Stiewe (ILS) zum Thema „Älter werden, mobil bleiben“. Zum Schluss führte das ISST Fraunhofer Institut „Ambient Assisted Living-Lösungen“, das heißt, technische Helfer für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter, vor. Nachdem alle Touren

wieder ins Rathaus zurückgekehrt waren, endete der Wissenschaftstag am Abend mit einem Vortrag von Prof. Dr. Metin Tolan, TU Dortmund, zum Thema „Wie werden wir Weltmeister?“.

Hilke Janssen

Tel. +49 (0) 231 9051-251

hilke.janssen@ils-forschung.de



Städtebauliches Kolloquium an der TU Dortmund



„Zukunft braucht Herkunft“ lautet der Titel des Städtebaulichen Kolloquiums im Wintersemester 2009/10 an der Fakultät Raumplanung.

Die Veranstaltung, die auch im Rahmen des „Studium Fundamentale“ angeboten wird, will mit einem höchst aktuellen Thema eine Brücke zwischen Hochschule, Forschung und Planungspraxis in den Kommunen schlagen und damit das Bewusstsein für den Umgang mit dem baulichen Erbe unserer Städte stärken. Die Kolloquiumsreihe, die am 27. Oktober 2009 startete, beschäftigt sich in drei Veranstaltungen mit dem „Gedächtnis“ der Stadt, dem Stellen-

wert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und der Stadtentwicklung von morgen.

Städtebaulicher Denkmalschutz und Denkmalpflege gewinnen auf Bundes- und Landesebene in der Diskussion um die Perspektiven der Städte, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Förderprogrammen, zunehmend an Bedeutung. Daher haben sich Akteure aus Wissenschaft und Region zu einer Fachgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ zusammengeschlossen. Das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der Fakultät Raumplanung, das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung sowie der Arbeitskreis der Denkmalpfleger im Ruhrgebiet führen gemeinsam diese Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen durch.

Historische Stadtanalyse und daraus folgend städtebaulicher Denkmalschutz können helfen, die richtigen Entscheidungen zu finden, Bewährtes und Wertvolles zu bewahren und qualitativ in den städtischen Kontext einzubinden. Vor diesem Hintergrund behandelt das Städtebauliche

Kolloquium die neue Rolle des „genetischen Codes“ im europäischen Städtebau. In den zwei folgenden Veranstaltungen soll das Spannungsfeld zwischen Baukultur und Denkmalschutz beleuchtet werden: „Die historische Stadt weiterbauen“ ist der Titel der Veranstaltung am 8. Dezember, bei der es um das Weiterbauen der Stadt als eine wesentliche Aufgabe der Zukunft geht. Hier müssen auch demographische und klimatische Veränderungen Berücksichtigung finden. Die Veranstaltung im Januar „Stadtentwicklung im Konflikt“ beleuchtet das Spannungsfeld zwischen zukunftsgerichteten Konzepten und Denkmalschutz. Schwerpunkt wird hier das Verhältnis zwischen der Rekonstruktion und der damit verbundenen Gefahr des „Verbrauchs von Authentizität“ auf der einen Seite und der nachhaltigen Stadtentwicklung auf der anderen Seite sein.

(siehe auch Seite 12, Termine)

Magdalena Leyser-Droste

Telefon: +49 (0) 241 4099 45-15

magdalena.leyser-droste@ils-forschung.de

(Kooperations-)Veranstaltungen

Städtebauliches Kolloquium WS 2009/10

- 8. Dezember 2009** „Zukunft braucht Herkunft“ jeweils 18.00 Uhr, TU Dortmund
19. Januar 2010 „Die historische Stadt weiterbauen“
19. Januar 2010 „Stadtentwicklung im Konflikt“

Veranstaltungsreihe

„Die Alternde Gesellschaft“
**Herausforderungen und Chancen/
 Erfahrungen und Entwicklungen aus der Metropole Ruhr**
 Veranstaltungsreihe des Wissenschaftsforums Ruhr e.V. im
 Rahmen „RUHR 2010, Kulturhauptstadt Europas“
 (das ILS ist als Mitglied des Wissenschaftsforums Ruhr e.V. an
 vielen Veranstaltungen beteiligt)

- 7. Dezember 2009** 15.00 Uhr, Harenberg City-Center, Dortmund
 Auftaktveranstaltung „**Altern im Ruhrgebiet:
 Demographischer Wandel als Gestaltungsaufgabe**“
- 14. Dezember 2009** 15.00 Uhr, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum
 „**Alte Menschen und Generationen in der Geschichte**“
- 1. Februar 2010** 14.00 Uhr, DASA, Dortmund
 „**Mobilität von älteren Menschen und Barrierefreiheit
 im öffentlichen Raum**“
- 22. Februar 2010** 17.00 Uhr, DASA, Dortmund
 „**Geistig fit im Beruf – Handlungsfelder und Lösungsansätze**“
- 8. März 2010** 17.00 Uhr, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der
 TU Dortmund „**Alter, Arbeit und Lernen:
 Anwendungsorientierte Grundlagenforschung**“
- 15. März 2010** 13.00 Uhr, Villa Nora, Bochum
 „**Kostenfalle Demographie**“
 Einfluss von demographischem Wandel auf die Stadtentwicklung
- 19. April 2010** 14.00 Uhr, Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs-
 wirtschaft, Bochum „**Demographische Anforderungen an das
 Wohnen der Zukunft im Ruhrgebiet**“
- 22./23. Januar 2010** 13.00 Uhr, Alte Feuerwache, Köln
 ZukunftsWerkStadt 9 mit der Heinrich-Böll-Stiftung
 in Kooperation mit dem ILS „**Kreative Städte in Deutschland**“
 23. Januar 2010, Stadtführung „Kreatives Köln“
- 2. Februar 2010** 13.00 Uhr, RVR, Essen, RVR/SURF-Fachtagung
 „**Neue Regionalplanung für das Ruhrgebiet –
 Herausforderungen und Perspektiven**“
- 5. März 2010** 10.00 Uhr, Ratssaal der Stadt Wuppertal
 15. Konferenz für Planerinnen und Planer in Nordrhein-Westfalen
 in Kooperation mit ARL, DASL und Wuppertalinstitut für Klima,
 Umwelt, Energie
 „**Klimawandel und Raumentwicklung**“

Bitte beachten Sie unsere aktuellen Hinweise im Internet unter:
www.ils-forschung.de/veranstaltungen



Mobilität trifft Wohnen – eine aussichtsreiche Begegnung!

Dokumentation des
 9. Fachgesprächs
 „Wohnungsunternehmen als
 Akteure in der integrierten
 Stadt(teil)entwicklung“
 Hrsg.: ILS Dortmund
 LEG AS
 Dortmund 2009
 Entgeltfreies E-Book



ILS Jahresbericht 2008

Hrsg.: ILS Dortmund 2009
 Printausgabe und
 entgeltfreies E-Book



trends 2/09 Nachhaltige Bestands- investitionen in der Wohnungswirtschaft – Motivationen, Instrumente, Perspektiven

Autorin/Autor:
 Runrid Fox-Kämper
 und Prof. Ulli Meisel
 Hrsg.: ILS Dortmund 2009
 Entgeltfreies E-Book



ILS-Forschung 2/09 Moderne Freizeit- großeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen

Freizeitmonitoring
 und geomatische
 Visualisierung
 Dr. Hans-Jürgen Ulbert
 Hrsg.: ILS Dortmund 2009
 Entgeltfreies E-Book

Weitere Informationen zu Neuerscheinungen und Veröffentlichungen unter
www.ils-forschung.de/publikationen

Impressum

Herausgeber und Verlag:
 ILS – Institut für Landes- und
 Stadtentwicklungsforschung gGmbH
 Brüderweg 22 – 24, 44135 Dortmund
 Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund

Fon +49 (0) 231 90 51-0
 Fax +49 (0) 231 90 51-155

ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

ISSN 1867-6790

Redaktion: Gabriele Farr-Rolf (v.i.S.d.P.),
 Renate Gervink, Sabine Weck

Layout: Helm & Wienand, Dortmund

Litho: Jutta Busch, ILS

Fotonachweis: Titel, Seiten 4, 5, 6, 8, 9:
 ILS-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
 Seite 3: Agentur EuRegionale, Aachen

Druck: Jousen + Gocke OHG, Dortmund

ILS gGmbH 2009;
 alle Rechte vorbehalten

Auflage 5.500, Dortmund

Ausgabe 3/09, Dezember 2009

ILS – Institut für Landes- und
 Stadtentwicklungsforschung



Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft